



Abend-

Zeitung.

199.

Montag, am 21. August 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler (Th. Heu).

Das Gastmahl.

Ein Zithermann gegangen kam
In trüber Winternacht,
Und spielt' und sang des Herzens Gram
Vor eines Hauses Pracht,
Drinn viele Lampen herrlich leuchten;
Des Alten Auge Thränen feuchten.
Da droben schallt's: „Jube! juhe!“
Da draußen stöhnt's: „O weh! o weh!“
„Wie irr' ich so verlassen.“

Graf Rodrich haust im güldnen Saal
Mit Dirnen schön und jung,
Es weckt der kreisende Pokal
Des Laumels wilden Schwung,
Des Weines Purpur malt die Wangen,
Die Brust schwellt glühendes Verlangen;
„Tanzt, Mädchen, tanzt! schnell fliehet die Zeit!
„Das Leben sey der Lust geweiht!“
Lönt's von des Jünglings Munde.

Der Nordwind braust. Es seufzt der Greis,
Die Hand am Saitenspiel,
Das Haupt bedeckt mit Schnee und Eis:
„Gott, ist noch fern das Ziel?
„Wird mir kein menschliches Erbarmen
„In düst'rer Nacht? o weh mir Armen!“
„Ihn drängt die Noth auf rauher Bahn,
Er schleicht die Treppe still hinan
Und weilt im Borgemache.

„Trinkt, Mädchen, trinkt den goldnen Most!
„Ihn würzt des Kusses Lust,
„Ihr zaubert bei des Winters Frost
„Den Frühling in die Brust!“ ...
„Dir, Rodrich, Dir den Saft der Rebe!
„Der Freudenvater Rodrich lebe!“ ...
„Was, Vater? laßt das ernste Wort,
„Es treibt die junge Freude fort.“
Des Grafen Stirn sich wölket.

Da sprengt des Sturmes Ulgewalt
Der Thüre Flügelpaar
Und geisterähnlich, bleich und kalt
Stellt sich der Säng' er dar.
„O habt ein Ohr für meine Klagen!
„Wollt milde Hülfe nicht versagen!
„Ich gab mein Gut dem ein'gen Sohn,
„Und von der Burg, mit wildem Hohn,
„Vertrieb mich dann der Arge.“

„Mein Vater!“ ... „Gott! Du, Rodrich,
hier!“ ...

Es bricht des Greises Herz; ...
„Weh, Dirnen, weh! o wehe mir!“
Der Neue bitt' rer Schmer;
Durchzuckt den Jüngling. „Waterleben
„Hab' ich geraubet!“ ... Angst und Beben
Treibt ihn an fernem Meeresstrand,
Jagt fort ihn, fort von Land zu Land;
Kann keine Ruhe finden.

E. Stöber.

Die Störungen.

Eine Posse.

Von Gustav Schilling.

Leib und Seele müssen verderben, rief der alte
Mathematikus Halbmesser seiner Haus-Ehre zu:
wenn Du nicht, heute noch, für ein anderes Quar-
tier sorgst!

Der Pava hatte Recht! Es tagte kaum in
dem armseligen Winkelgäßchen und wenn er, nach
seiner Manier, herzhast niesete, so wackelte der ganze
Stoek. Die Küche war nicht breiter als ein Tän-